

¹Mein Kind, wirst du Bürge für deinen Nächsten und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet,²so bist du verknüpft durch die Rede deines Mundes und gefangen mit den Reden deines Mundes.³So tue doch, mein Kind, also und errette dich, denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen: eile, dränge und treibe deinen Nächsten.⁴Laß deine Augen nicht schlafen, noch deinen Augenlider schlummern.⁵Errette dich wie ein Reh von der Hand und wie eine Vogel aus der Hand des Voglers.⁶Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an und lerne!⁷Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann noch Herrn hat,⁸bereitet sie doch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise in der Ernte.⁹Wie lange liegst du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?¹⁰Ja, schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände ineinander ein wenig, daß du schlafest,¹¹so wird dich die Armut übereilen wie ein Fußgänger und der Mangel wie ein gewappneter Mann.¹²Ein heilloser Mensch, ein schädlicher Mann geht mit verstelltem Munde,¹³winkt mit Augen, deutet mit Füßen, zeigt mit Fingern,¹⁴trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen und richtet Hader an.¹⁵Darum wird ihm plötzlich sein Verderben kommen, und er wird schnell zerbrochen werden, da keine Hilfe dasein wird.¹⁶Diese sechs Stücke haßt der HERR, und am siebenten hat er einen Greuel:¹⁷hohe Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldig Blut vergießen,¹⁸Herz, das mit böser Tücke

umgeht, Füße, die behend sind, Schaden zu tun,¹⁹ falscher Zeuge, der frech Lügen redet und wer Hader zwischen Brüdern anrichtet.²⁰ Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.²¹ Binde sie zusammen auf dein Herz allewege und hänge sie an deinen Hals,²² wenn du gehst, daß sie dich geleiten; wenn du dich legst, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachst, daß sie zu dir sprechen.²³ Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens,²⁴ auf daß du bewahrt werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden.²⁵ Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen und verfange dich nicht an ihren Augenlidern.²⁶ Denn eine Hure bringt einen ums Brot; aber eines andern Weib fängt das edle Leben.²⁷ Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?²⁸ Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?²⁹ Also gehet's dem, der zu seines Nächsten Weib geht; es bleibt keiner ungestraft, der sie berührt.³⁰ Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert;³¹ und ob er ergriffen wird, gibt er's siebenfältig wieder und legt dar alles Gut in seinem Hause.³² Aber wer mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr; der bringt sein Leben ins Verderben.³³ Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilgt.³⁴ Denn der Grimm des Mannes eifert, und schont nicht zur Zeit der Rache³⁵ und sieht keine Person an, die da versöhne, und nimmt's

nicht an, ob du viel schenken wolltest.